

dah er zu Verhandlungen drohte, da nachmittag Schmiede von Süden 8 schwere, darunter verschiedene der hat der zwei Kampflieger ringen Höhe beteiligte polnischen der Be- in Warschau Abteilungen n. Der Kom- litsch, be- wo er sich zte beteiligt. Bösch-wit- Petersburg: ls National- n Kagu- on und bee wegen des 100 Pfund Versailler andelsblad" Staaten 1800 in naher wen- Das ge- auf 800 deut- Um dem das Kreis- öffentl. Elte eha- apt worden, kündigen. — so, dah es

Kriegsjahre auf 11884,80 M. beliefen. Bedeutet es doch gerade in der Zeit eine wertvolle Hilfe, wenn im Laufe der heutigen Woche an Konfirmanten der zweiten Bürgerschule die stattliche Summe von 5816,27 M. in bar ausgezahlt werden konnten. Im Durchschnitt entfallen auf einen der hierbei beteiligten Konfirmanden ziemlich 47 M.; mehrere Kinder konnten einen Betrag von über 100 M. mit heimbringen; die beiden höchsten Auszahlungen lauteten auf 188 und auf 178 Mark. Ist auch eine Kleinigkeit für die Schule mit dieser sozial- und erzieherisch wertvollen Einrichtung verbunden, so ist doch die Freude in den Augen der fleißigen Sparter und das Bewußtsein, in schwerer Zeit gut mancher Familie einen wertvollen Dienst getan zu haben, ein schöner Lohn. Dass die Schulsparkasse der zweiten Bürgerschule mit ziemlich 8000 M. sich an der Kriegsanleihe beteiligt hat und dazu noch einen Sparfassenbestand von ziemlich 4000 M. aufweist, während bisher in der verhältnismäßig kurzen Zeit ihres Bestehens insgesamt 11500 M. an Konfirmanden ausbezahlt worden sind, beweist am besten den großen Wert solcher Einrichtungen.

Ein Lichtbildervortrag über Spanien. Der ursprünglich auf heutigen Sonnabend angekündigte, vom hiesigen Erzgebirgsverein veranstaltete Lichtbildervortrag des Diplomhandelslehrers Schulz aus Glauchau über Spanien ist auf den 9. März verschoben worden. Näheres siehe Anzeige in heutiner Nummer.

Andermaskenfest der "Frankonia" in Bielefeld. Auf das morgen Sonntag Nachmittag im Casino der "Frankonia" zu Bielefeld stattfindende Kindermaskenfest, dessen Reinertrag wohlthätigen Zwecken dient, sei hierdurch nochmals hingewiesen. Karten sind noch in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes zu haben.

Gegen die Sommerzeit. In Bayern macht sich eine lebhafte, von allen Seiten unterstützte Bewegung gegen die in Aussicht stehende Einführung der Sommerzeit geltend. Die maßgebenden Stellen werden ersucht, im Interesse der Allgemeinheit für die Aufhebung oder zum mindesten Änderung der diesbezüglichen Verordnung zu wirken, da sie geeignet erscheint, die Lebensmittelzufuhr von Land zur Stadt ungünstig zu beeinflussen."

Die Wohnungsnutzung nach dem Krieg. Der Reichstagsausschuss für Wohnungswesen erörterte am Donnerstag einen Antrag der Sozialdemokraten, aus den Erträgen der nächsten Kriegsanleihe 500 Millionen Mark zur Herausgabe von Baukapital auszuschreiben und für die Zeit nach dem Friedensschluß verwendungsbereit zu halten. Der Ausschuss einigte sich dahin, von einer Bindung der Kriegsanleihe zum Zweck der Wohnungsfürsorge abzusehen und die verschiedenen Anregungen einem Untersuchungsausschuß zur Beratung zu überwiesen. Weiter beantragten die Sozialdemokraten, daß die Heeresverwaltung die von ihr nicht dringlich benötigten Baumaterialien bei Kriegsende der Reichsregierung zur Weitergabe an die Gemeinden, in denen Wohnungsmangel herrscht, zur Verfügung stelle. Auch dieser Antrag wurde dem Untersuchungsausschuß überreicht, ebenso ein weiterer Antrag, der verlangt, daß die zur Wohnungsherstellung notwendigen Materialien und Angestellten in erster Linie nach Friedensschluß aus dem Heere entlassen werden.

Die Festungen des Sächsischen Roten Kreuzes. In den ersten Tagen des März werden wieder einmal die Boten des Roten Kreuzes an alle Türen des Sachsenlandes klopfen und erneut eine Spende für das Rote Kreuz in Sachsen erbitten. Wedekohl habe, wir darauf hingewiesen, welche Leistungen in den bisher vergangenen 3½ Kriegsjahren das sächsische Rote Kreuz vollbracht, was es mit den ihm vom sächsischen Volke aus allen sozialen Schichten in alle versorgenden Opferfreudigkeiten geleistet hat. Mehr als 30 Millionen Mark betrugen am 1. Januar dieses Jahres die Gesamtausgaben des sächsischen Roten Kreuzes; von ihnen entfallen rund 2,4 Millionen Mark auf Liebesgaben, fast 28,3 Millionen — eine gewaltige Summe — auf die Kosten der Versorgung und Heilung der Krieger in den Vereinslazaretten, den Genesungshäusern, ihre Überführung in die Heimat in den Lazarettsägen; rund 1 Million wurden ausgewendet für die Ausbildung und Ausbildung des Sanitätpersonals; 650 000 Mark für Verbund- und Erfrischungsstellen, 1,6 Millionen Mark für Unterstellungen von deutschen Kriegsgefangenen, von Kriegsheimkehrern und Waisen und für die Familien des Sanitätpersonals, fast 200 000 Mark für die Kunststoff- und Liebesgaben-Ausnahmestellen, 640 000 Mark für Verbände zugunsten des Heimdalantes, des Kriegsausschusses für Tropenbedürfnisse, für die Soldatenkliniken an der Front, zur Hebammtung von Begegnung bis Held und Tod. Das sind Zahlen, die für sich sprechen und die Lehren, welche gewaltige, segenhafte Arbeit das sächsische Rote Kreuz bisher geleistet hat und wie es die ihm vom Volke anvertrauten Summen im Sinne der Spender und getreu der ihm von der Heeresverwaltung gestellten Ausgaben seinem Zweck zugeführt hat. Dies wird einen jeden in der Heimat mit Dank aber auch mit starker Freude erfüllen, daß auch er mitgewirkt hat an diesem Werk der Nächsten- und Vaterlandsliebe.

Der erste weibliche Schlächtermösl in Sachsen, wenn nicht überhaupt in ganz Deutschland, wird demnächst die Frau des jetzt im Heeresdienst befindlichen Schlächtermösl Storzel vom städtischen Schlachthof in Dampeln. Sie war seit der im August 1914 erfolgten Entfernung ihres Mannes im Schlachthof tätig und hat dort so häufig gearbeitet, daß sie jetzt die Gesetzestellung vorausgezeichnet bestanden hat und infolgedessen auch demnächst zur Meisterprüfung zugelassen wird.

Gänsewuchs. Im Handel mit Gänsen ist die Hauptzeit zwar vorüber, aber für einen großen Teil der Interessenten, Blücher und Wüsten sowohl wie Händler und Verbraucher, wird sie noch ein Spielplatz haben. Obwohl die Höchstpreise für Gänse wahrlich hoch genug bemessen sind, begnügen sich in zahlreichen Fällen die Verkäufer auch damit noch nicht. Wie der Berliner Magistrat mittelt, hat die Preisprüfungsstelle mehr als hundert strafbare Überhöchststellungen des Höchstpreises

festgestellt und der Strafbehörde zur Anzeige gebracht. Besonderswert ist die große Unzahl von Strafanzeigen, bei denen der Verstoß nicht durch die Berliner Häuser erfolgte, sondern bei denen eine Übersforderung aus oft entlegenen Gebieten des Reiches vorlag. Im merkwürdigem Gegensatz zu der selbst von Rittergutsbesitzern, Frauen vorgesetzten Kenntnis der Höchstpreisverordnung stand die Kenntnis von den Wucherpreisen, die im Schleichhandel bezahlt wurden. Daß der Kleinhandelspreis von 4,25 Mark für das Pfund schon von Flüchtlingen gesfordert wurde, war noch der geringste Verstoß. 5 und 6 Mark waren übliche Forderungen. Aber auch Preise von 7 bis 15 Mark für das Pfund wurden nicht selten verlangt. Die höchsten Preisforderungen kamen aus Oberösterreich.

Treibriemensiebstahl als Landesverrat. Das Amtsgerichtliche Kriegsgericht für den Bereich der Festung Köln hat durch Urteil entschieden, daß die Entwendung von Treibriemen aus Fabriken, die für Heeresinteressen arbeiten, als Landesverrat zu bestrafen ist, da der Fabrikbetrieb dadurch gefährdet und der feindlichen Macht somit Vorlese gegeben wird. Auf der Anklagebank lag der schon vielfach bestraft 36-jährige Arbeiter Ernst Siegel. Siegel war Lagerarbeiter bei den Farbenfabriken in Leverkusen und verdiente täglich 8 Mark. Er war geständig, nichts in den Keller eines Lagerhauses der Firma gewaltsam eingebrochen und Treibriemen im Werte von 5000 Mark gestohlen zu haben. Er verkauft das Leder, nachdem er den Fabrikstempel abgeschabt hatte, zum Teil an militärgeschlagene Frauen, die in Abwesenheit ihrer zum Heeresdienst eingezogenen Männer Schuhreparaturwerkstätten betrieben. Die gestohlenen Treibriemen waren für den Betrieb der für Heereszwecke arbeitenden Farbenfabriken unbedingt notwendig. Eine Neuanlage konnte längere Zeit nicht in Betrieb genommen werden, so daß eine Schädigung unserer Kriegsmacht vorlag. Siegel wurde deshalb wegen vollendeten Landesverrats in Todesstrafe mit schwerem Einbruchsdiebstahl zu neun Jahren Juchthaus, zehnjährigem Ehrverlust und Vollzugsstrafe verurteilt.

Alndermaskenfest der "Frankonia" in Bielefeld. Auf das morgen Sonntag Nachmittag im Casino der "Frankonia" zu Bielefeld stattfindende Kindermaskenfest, dessen Reinertrag wohlthätigen Zwecken dient, sei hierdurch nochmals hingewiesen. Karten sind noch in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes zu haben.

Gegen die Sommerzeit. In Bayern macht sich eine lebhafte, von allen Seiten unterstützte Bewegung gegen die in Aussicht stehende Einführung der Sommerzeit geltend. Die maßgebenden Stellen werden ersucht, im Interesse der Allgemeinheit für die Aufhebung oder zum mindesten Änderung der diesbezüglichen Verordnung zu wirken, da sie geeignet erscheint, die Lebensmittelzufuhr von Land zur Stadt ungünstig zu beeinflussen."

Die Wohnungsnutzung nach dem Krieg. Der Reichstagsausschuss für Wohnungswesen erörterte am Donnerstag einen Antrag der Sozialdemokraten, aus den Erträgen der nächsten Kriegsanleihe 500 Millionen Mark zur Herausgabe von Baukapital auszuschreiben und für die Zeit nach dem Friedensschluß verwendungsbereit zu halten. Der Ausschuss einigte sich dahin, von einer Bindung der Kriegsanleihe zum Zweck der Wohnungsfürsorge abzusehen und die verschiedenen Anregungen einem Untersuchungsausschuß zur Beratung zu überwiesen. Weiter beantragten die Sozialdemokraten, daß die Heeresverwaltung die von ihr nicht dringlich benötigten Baumaterialien bei Kriegsende der Reichsregierung zur Weitergabe an die Gemeinden, in denen Wohnungsmangel herrscht, zur Verfügung stelle. Auch dieser Antrag wurde dem Untersuchungsausschuß überreicht, ebenso ein weiterer Antrag, der verlangt, daß die zur Wohnungsherstellung notwendigen Materialien und Angestellten in erster Linie nach Friedensschluß aus dem Heere entlassen werden.

Die Festungen des Sächsischen Roten Kreuzes. In den ersten Tagen des März werden wieder einmal die Boten des Roten Kreuzes an alle Türen des Sachsenlandes klopfen und erneut eine Spende für das Rote Kreuz in Sachsen erbitten. Wedekohl habe, wir darauf hingewiesen, welche Leistungen in den bisher vergangenen 3½ Kriegsjahren das sächsische Rote Kreuz vollbracht, was es mit den ihm vom sächsischen Volke aus allen sozialen Schichten in alle versorgenden Opferfreudigkeiten geleistet hat. Mehr als 30 Millionen Mark betrugen am 1. Januar dieses Jahres die Gesamtausgaben des sächsischen Roten Kreuzes; von ihnen entfallen rund 2,4 Millionen Mark auf Liebesgaben, fast 28,3 Millionen — eine gewaltige Summe — auf die Kosten der Versorgung und Heilung der Krieger in den Vereinslazaretten, den Genesungshäusern, ihre Überführung in die Heimat in den Lazarettsägen; rund 1 Million wurden ausgewendet für die Ausbildung und Ausbildung des Sanitätpersonals; 650 000 Mark für Verbund- und Erfrischungsstellen, 1,6 Millionen Mark für Unterstellungen von deutschen Kriegsgefangenen, von Kriegsheimkehrern und Waisen und für die Familien des Sanitätpersonals, fast 200 000 Mark für die Kunststoff- und Liebesgaben-Ausnahmestellen, 640 000 Mark für Verbände zugunsten des Heimdalantes, des Kriegsausschusses für Tropenbedürfnisse, für die Soldatenkliniken an der Front, zur Hebammtung von Begegnung bis Held und Tod. Das sind Zahlen, die für sich sprechen und die Lehren, welche gewaltige, segenhafte Arbeit das sächsische Rote Kreuz bisher geleistet hat und wie es die ihm vom Volke anvertrauten Summen im Sinne der Spender und getreu der ihm von der Heeresverwaltung gestellten Ausgaben seinem Zweck zugeführt hat. Dies wird einen jeden in der Heimat mit Dank aber auch mit starker Freude erfüllen, daß auch er mitgewirkt hat an diesem Werk der Nächsten- und Vaterlandsliebe.

Der Generaldirektor der Mannesmann-Röhrenwerke in Memmingen wurde wegen großer Steuerhinterziehung verhaftet. Der Direktor Bilder verlor in einem Elversdorfer Hotel Selbstmord. Die Mannesmann-Röhrenwerke teilen hierzu mit, daß sie die Steuerhinterziehungen, die Verhaftung ihres Generaldirektors und der Selbstmord eines anderen Direktors, sowohl in sachlicher als in persönlicher Weise in keiner Weise an-

sehen. Die Blättern eine amtliche Verlautbarung, welche davon spricht, wo gegenwärtig das Schwergewicht der österreichisch-ungarische Streitkräfte liegt. Dieses Kommunique scheint zu mißverständlich Umschreibungen geführt zu haben. Zur Auflösung möchte ich drei Punkte vorbringen. Wie ich schon am 19. Februar erklärte, beteiligt sich Österreich-Ungarn nicht an der militärischen Aktion (Beifall), welche gegenwärtig von Deutschland gegen Rumänien geführt wird. (Beifall) Der Vormarsch österreichisch-ungarischer Truppen in die Ukraine, mit der wir im Friedensverhältnis stehen, erfolgt nicht. Was Rumänien anbelangt, besteht der Waffenstillstand zwischen Österreich-Ungarn und diesem Staate. Die Friedensverhandlungen beginnen in den nächsten Tagen. (Beifall.)

Die Auflösung in Russland.

Berlin, 22. Februar. Die Folgen, welche der deutsch-rumänische Krieg in das bolschewistische Rußland zu verzeichnen hat, haben, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt, erneut dargetan, wie es um die innere Verfassung des russischen Heeres unmittelbar an und hinter der Front steht. Die Zustände im großrussischen Hinterlande sind noch trauriger, als an der Front. Besonders in Petersburg treiben die Dinge immer mehr der Auflösung zu.

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Berlin, 22. Februar. Die Verhandlungen mit Rumänien, welche jetzt in Bukarest fortgesetzt werden sollen, wurden bis gestern in Bustea geführt. Die rein militärischen Verhandlungen über die Erneuerung des Waffenstillstands, welche voran gingen, fanden in Bustea statt. Als der rumänische Ministerpräsident zu den Verhandlungen eintraf, siedelte man nach Bustea über. Das Berliner Tageblatt meint, die drei Verhandlungsorte gelgen gewissermaßen die einzelnen Stufen und die Entwicklung der Verständigung an.

Englische Neutralitätsverletzungen.

Berlin, 22. Februar. Am 18. Februar warf ein Flugzeug 5 Bomben auf holländisches Gebiet bei Hoek Terneuzen. Die Bomben richteten Materialschaden an. Am 17. Februar gegen 1 Uhr mittags überflogen zwei Flugzeuge holländisches Gebiet zwischen Brügge und der Scheidebund. Am 17. Februar abends war wiederum ein Flugzeug am Sluice-Kanal Bomben auf holländisches Gebiet. In allen drei Fällen war die deutsche Regierung sofort in der Lage, an Hand von einwandfreien Meldungen des Flugmeldeamtes nachzuweisen, daß es englische Flugzeuge waren, welche die holländische Neutralität verletzten. Dieser Übergriff ist wiederum ein Beweis der Nichtachtung der Souveränität der neutralen Staaten seitens Englands.

Ein englischer Gewaltakt in Persien.

Stockholm, 22. Februar. Der Führer der peripherischen konstitutionellen Partei und ehemalige Vizepräsident des peripherischen Parlamentes Prinz Suleiman Ulaga ist auf peripherem Boden durch den englischen Konsul in Kermancha festgenommen und als britischer Gefangen abtransportiert worden. Die jedem Rechtsgefühl ins Gesicht schlagende Verhaftung des angefeindeten peripherischen Politikers hat in ganz Persien die größte Empörung ausgelöst.

Die Ereignisse in Finnland.

Stockholm, 22. Februar. Welbesprochen wird in der schwedischen Presse die Tatsache, daß 5000 schwedische Männer auf einer finnischen Schäreninsel von roten Gardisten umzingelt sind und dem Hungertod zu unterliegen drohen. Die Blätter fordern energisch deren Rettung, doch erklärte Warminister Palmsterna, daß eine schwedische Aktion zur See, wegen der Eisverhältnisse unmöglich sei. Dagegen mölle die Regierung in Helsingfors wegen des Schicksals der unglücklichen weißen Gardinen besonders vorstellig werden.

Stockholm, 22. Februar. Aus Wosa wird gemeldet: Meldende von Helsingfors berichten, daß die Worte an Gutsbesitzer immer zählerisch werden.

Stockholm, 22. Februar. Die weißen Gardinen sind fest entflohen, den Kampf bis zum guten Ende zu führen.

Stockholm, 22. Februar. Wie Åstorn Bladet erzählt, haben finnische Truppen bei Vorponen nördlich von Gouvoa einen Sieg über die roten Gardisten erzielt. In der Karelianischen Front stehen weiße Gardisten nahe Wyborg und Willmanstrand.

Amerikanisch-französische Wühlarbeit in Deutschland.

Amsterdam, 22. Februar. Yorkshire Post verbreitet folgende Meldung aus Washington: William Churchill, Chef der fremdsprachlichen Publicationsabteilung, erklärte in der Pressekommission des Abgeordnetenhauses, die Sozialität des deutschen Volkes gegen seine Regierung werde höchstwahrscheinlich durch eine Propaganda, welche die Vereinigten Staaten im Verein mit Frankreich betrieben, untergraben. Großherzog organisierte Kreise in ganz Deutschland seien für das 1. Mai anderworts.

Unsere Arbeiterschaft wird diese Voraussagungen hoffentlich zu Schanden machen!

Wülfegeld eines bolschewistischen Wochesters.

Amsterdam, 22. Februar. Allgemeine Handelsblatt erfuhr aus London, daß der russische Botschafter in London, Dimitrow, die Wissforderung erhält, seine Wohnung zu verlassen. In den Wiederkontrakt war eine Bestimmung aufgenommen, wonach es ihm verboten war, die Zimmer für Propagandazwecke zu benutzen.

Verlust eines französischen U-Bootes.

Paris, 22. Februar. Das Unterseeboot "Bermont", das vor einigen Tagen zu einer Kreuzfahrt ausgetreten war, ist bisher nicht an seinen Rückpunkt zurückgekehrt.

Bomben auf Odessa.

Odessa, 22. Februar. Gaukugia Stefan führte feindliche Flieger vergangene Nacht 8 Flüge über Odessa aus und warfen mehrere Bomben ab, welche einige Gebäude zerstörten und anderes beschädigten. Es gab 8 Tote.

Verantwortlich für den gesamten Unfall.

Paul Goldmann, — Leut und Berlitz, — Paul Goldmann u. Berlitz

Paul Goldmann u. Berlitz

Letzte Drahtnachrichten.

18000 Tonnen versenkt!

(Amtlich.) Berlin, 22. Februar. Neue U-Bootserfolge auf dem üblichen Kriegschauplatz: 18000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer von über 1000 Bruttoregistertonnen vom Aussehen des englischen Dampfers Drama.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der englische Hilfskreuzer Drama war ein neues, schnelles, mit Turbinen und drehloser Telegraphie ausgerüstetes Schiff von 12 827 Bruttoregistertonnen und wurde am 19. Oktober v. J. versenkt. An Fahrzeugen über 12 000 Bruttoregistertonnen zählte die englische Handelsflotte im Jahre 1914 nur 71 Stück.

Trotz Hoffnungen auf die Revolution in Deutschland.

Ein neuer Punkt sprach.

Berlin, 22. Februar. Nach zuverlässigen Meldungen aus Rußland kann, wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung meldet, kein Zweifel darüber schwanken, daß die bolschewistische Regierung ohne weiteres bereit gewesen wäre, die deutschen Friedensbedingungen in Brest-Litowsk zu unterschreiben, wenn sie nicht die Hoffnung gehabt hätte, daß die Streitbewegung in Deutschland und Österreich-Ungarn zur Revolution führen würde. Ein Punkt sprach des Rates der Waffenkommission vom 21. Februar ließ zugleich den Beweis dafür, daß es der bolschewistischen Regierung zu gestoßen sei, so wenig um einen dauernden Frieden und um die Wiederherstellung freundlicher Beziehungen zwischen Rußland und uns zu tun ist. In dem Punkt sprach es: Da sich die deutsche arbeitende Klasse in dieser bedrohenden Stunde als unentschlossen und nicht stark genug erwiesen hat, um die verbündeten Mächte zu bestehen.

Die Bolschewiken haben sich in zahlreichen Fällen die Verhüter aus damit noch nicht. Wie der Berliner Magistrat mittelt, hat die Preisprüfungsstelle mehr als hundert strafbare Überhöchststellungen des Höchstpreises

festgestellt und der Strafbehörde zur Anzeige gebracht. Besonderswert ist die große Unzahl von Strafanzeigen, bei denen der Verstoß nicht durch die Berliner Häuser erfolgte, sondern bei denen eine Übersforderung aus oft entlegenen Gebieten des Reiches vorlag. Im merkwürdigem Gegensatz zu der selbst von Rittergutsbesitzern, Frauen vorgesetzten Unkenntnis der Höchstpreisverordnung stand die Kenntnis von den Wucherpre